

# THEOLOGISCHE REVUE

120. Jahrgang

– Dezember 2024 –

---

**The Oxford Handbook of Russian Religious Thought**, hg. v. Caryl EMERSON / George PATTISON / Randall A. POOLE. – Oxford: Oxford University Press 2020. 712 S., geb. £ 110,00 ISBN: 978-0-19-879644-2

Der Verlag Oxford University Press hat seit dem Jahr 2001 die beeindruckende Zahl von 1.607 Bänden der Reihe „*The Oxford Handbook of...*“ publiziert, davon 249 aus dem Bereich „Religion“. Mit dem vorliegenden Sammelbd. wird das russische religiöse Denken untersucht – ein Feld, das sich, wie die Hg.:innen in ihrem Vorwort ausführen, sowohl von der Theol. als auch von der Religionsphilos. unterscheidet, auch wenn es mit beiden Fächern in engem Zusammenhang steht. Die besondere Geistesgeschichte Russlands, beeinflusst durch Faktoren wie die ständige Auseinandersetzung mit dem Westen, die zentrale Rolle der orth. Kirche, die unterschiedlichen Staatsformen und die seit dem 19. Jh. signifikante Präsenz russischer Denker und damit auch russischen Denkens im Ausland, macht es lohnenswert, dem religiösen Denken in seinen verschiedenen Facetten nachzuspüren. Das vorliegende Handbuch hat sich an diese Aufgabe gewagt, und dieses Wagnis ist durchaus gelungen.

Der Bd. ist in 40 Kap. gegliedert, die wiederum in sieben Teilen zusammengefasst sind. Der erste thematisiert die historischen Kontexte, angefangen von der Christianisierung der Rus' im zehnten Jh. über das kaiserliche Russland bis zur Sowjetzeit, wobei ein eigener Abschnitt dem Zeitraum der revolutionären Umbrüche von 1894 bis 1924 gewidmet ist. Der zweite Teil stellt Personen und Tendenzen des 19. Jh.s dar, darunter Metropolit Filaret (Drozdov), Fjodor Dostoevskij, Lev Tolstoj und Vladimir Solov'ev, sowie die Slawophilenbewegung und ihre Auseinandersetzung mit den Westlern. Mit dem „Philosophenschiff“, der Vertreibung russischer nichtbolschewistischer Intellektueller 1922, kommt das dokumentierbare religiöse Denken in Russland praktisch an sein Ende. Daher umfasst der dritte Teil die Zeit von Beginn des 20. Jh.s bis 1922. Auch hier werden Persönlichkeiten (Sergij Bulgakov, Pavel Florenskij, Nikolaj Berdjajev) und Strömungen bzw. Auseinandersetzungen analysiert.

Mit dem Bereich der Kunst setzt sich der vierte Teil auseinander, in welchem Ästhetik, Musik, Dichtung und bildende Kunst (unter besonderer Berücksichtigung der Ikonen und ihres Einflusses) thematisiert werden. Tatsächlich waren diese Bereiche in der Zeit der Repression von Glauben Zufluchtsorte für religiöse Reflexion und religiösen Ausdruck. Das gilt für den Bereich der Sowjetunion. Dem religiösen Denken jenseits ihrer Grenzen, in der Emigration, ist der fünfte Teil gewidmet. Zwei Denker (Bulgakov und Berdjajev) werden erneut behandelt. Bei Männern wie Georges Florovsky, Vladimir Lossky und Alexander Schmemmann, die ihre gesamte akademische Laufbahn, zum Teil sogar ihre Studien im Westen absolviert haben, lässt sich der Übergang vom russischen religiösen Denken zu einer im Westen beheimateten orth. Theol. deutlich erkennen. Der sechste Teil befasst sich

mit dem religiösen Denken in der Sowjetunion. Hier werden in fünf Kap.n der Philosoph Aleksej Losev und der Literaturwissenschaftler Michail Bachtin sowie der Priester Aleksandr Men' behandelt, dazu die Erfahrungen des Gulag sowie spirituelle Aspekte des russischen Films. Diese Aufzählung ist ein deutliches Zeichen dafür, in welchen engen Grenzen religiöses Denken stattfinden konnte und welche anderen Räume es sich dann gesucht hat. Der letzte Teil des Buchs ist mit „Assessments“ überschrieben und bringt drei Beiträge. Einer behandelt das Verständnis von „Tradition“ in der russischen Theol., ein zweiter, höchst instruktiver, die Rezeption russischen religiösen Denkens im Westen und der dritte beschreibt die Rolle des christlichen Denkens in der russischen Kulturgeschichte. Ein ausführliches Register beschließt den Bd.

Die einzelnen Beiträge sind durchgehend von hoher Qualität und geben den Stand der Forschung wieder. Sie vermögen es somit, umfassende Informationen über das jeweils behandelte Thema zu vermitteln. Bei Publikationen dieser Art lassen sich immer noch weitere Personen oder Bereiche denken, die man ebenfalls hätte aufnehmen können, doch ist mit dem vorliegenden Bd. ein umfassendes Spektrum der Thematik abgedeckt. Das sehr genaue Register ermöglicht die Erschließung der einzelnen Beiträge.

Die Hg.:innen lassen die Darstellung des religiösen Denkens mit dem 19. Jh. beginnen. Das ist eine überzeugende Entscheidung, da sich in dieser Zeit in Russland ein eigenes religionsphil. Denken entwickelt, das dann seine spezifische Entwicklung nimmt. Allerdings ließe sich kritisch fragen, in welchem Zusammenhang die historischen Beiträge im ersten Teil mit dem Rest des Buches stehen. Tatsächlich nehmen die anderen Beiträge auch nur selten Bezug auf sie. Zudem vermisst man einen Überblicksbeitrag. Ein solcher ist mit dem letzten Artikel versucht worden, dessen Vf. die übrigen Beiträge vorlagen. Doch bewegt sich dieser Aufsatz eng an den anderen Artikeln entlang und ordnet sie ein. Es wäre interessant gewesen, einen Gesamtüberblick zu versuchen, der unabhängig von den anderen Beiträgen im Buch gewesen wäre.

Den Hg.:innen ist ein interessanter und vielfältiger Bd. gelungen, der die zentralen Aspekte des russischen religiösen Denkens abdeckt und umfassend darstellt. Die russische Religionsphilos. hat sich immer auf den Westen bezogen, sei es ablehnend oder rezipierend. Im gegenwärtigen Russland werden westliche Einflüsse vehement zurückgewiesen. Für Präsident Putin war die Hinwendung der Ukraine zum Westen ein zentraler Vorwand für seinen Angriffskrieg. Die offizielle orth. Kirche ist zu einer Rechtfertigungsinstanz für diesen Krieg geworden. Für das religiöse Denken in Russland hat die Situation massive Folgen: Es wird im Lande gegängelt und durch Regierung und Kirchenleitung auf Linie gebracht, sodass viele seiner Träger ins Ausland gegangen sind. Die Geschichte zeigt, und der vorliegende Bd. zeichnet es nach, dass sich das freie und unabhängige Denken von solchen Beschränkungen nie hat einengen lassen, sondern sich immer kreativ und unabhängig weiterentwickelt hat – daher ist zu erwarten, dass das auch in der jetzigen Situation geschieht. Der hier angezeigte Bd. bietet zahlreiches Material dafür, welche Wege das russische religiöse Denken in den letzten 200 Jahren unter oft äußerst widrigen Umständen genommen hat. Wie es sich unter den jetzigen widrigen Umständen entwickelt, wird sich zeigen.

#### Über den Autor:

*Thomas Bremer*, Dr., Professor i. R. für Ostkirchenkunde, Ökumenik und Friedensforschung an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Münster (th.bremer@uni-muenster.de)